

ARBEITSGEMEINSCHAFT
HISTORISCHE
STADT- UND
ORTSKERNE
IN NRW

Herzlich Willkommen

AG talk: Von der Andacht zum Alltag – kirchliche Immobilien im Wandel der Zeit

Dienstag, 01.04.2025, 10 – 12 Uhr, digital

Begrüßung im Namen der AG HSO NRW

Markus Baier, Sprecher

Ergebnisse der Online-Umfrage zum Jahresthema

Luisa Linek-Schmidt, complan Kommunalberatung

Einblick in die Praxis: Meschede

Klaus Wahle, Leitung Fachbereich Planung & Bauordnung, Mitglied Verwaltungsvorstand, Stadt Meschede

Einblick in die Praxis: Solingen

Mona Lohrengel, Abteilungsleiterin Denkmalschutz und Stadtbildpflege

Diskussion & Erfahrungsaustausch

Verabschiedung

Luisa Linek-Schmidt, complan Kommunalberatung

Begrüßung

Markus Baier, Bürgermeister Alte Hansestadt Lemgo, Sprecher AG HSO

Ergebnisse der Online-Umfrage zum Jahresthema

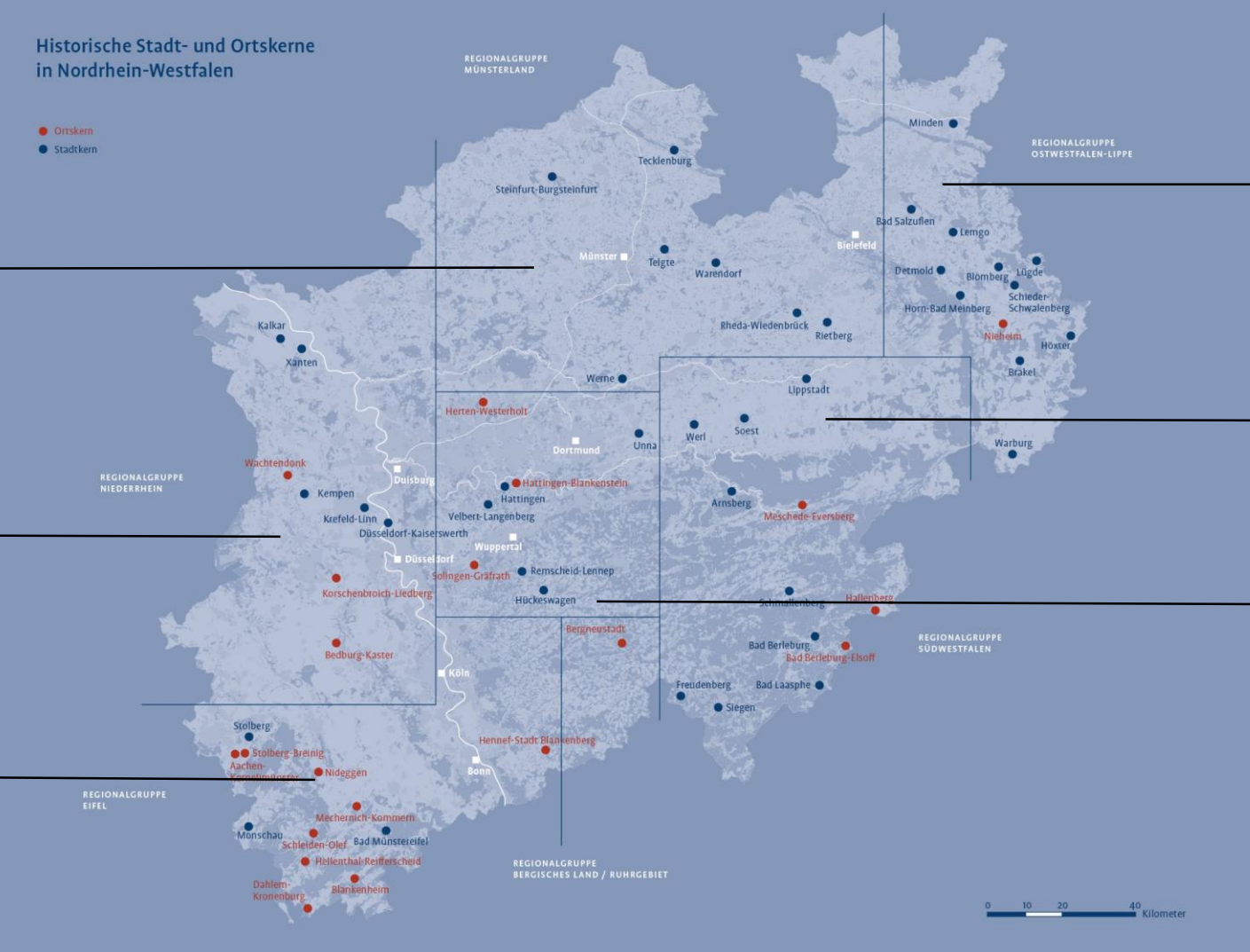
Luisa Linek-Schmidt, complan Kommunalberatung

Wer hat teilgenommen?

17 Mitgliedskommunen haben teilgenommen



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HISTORISCHE
STADT- UND
ORTSKERNE
IN NRW



Regionalgruppe
Münsterland: 3

Regionalgruppe
OWL: 3

Regionalgruppe
Niederrhein: 2

Regionalgruppe
Südwestfalen: 5

Regionalgruppe
Eifel: -

Regionalgruppe
Bergisches Land/
Ruhrgebiet: 4

1. Frage

Wenn die Profanisierung von kirchlichen Gebäuden in Ihrem historischen Stadt-/Ortskern bereits ein Thema ist:

Gebäudetyp

- ≡ teilw. denkmalgeschützte Gebäude
- ≡ teilw. aus den 1960er-/70er-Jahren
- ≡ ev. und kath. Kirchen, Gemeindehäuser, Gebäudeensemble

Lage

- ≡ häufig in der Altstadt / teilw. in Wohnsiedlungen der 1950er- bis 70er-Jahre
- ≡ häufig in der Innenstadt / teilw. außerhalb in Stadt-/Ortsteilen

Herausforderungen

- ≡ neue Nutzung vs. Denkmalschutz, Brandschutz
- ≡ Kaufpreisvorstellungen der Kirchen
- ≡ Finanzierung, Wirtschaftlichkeit einer Nachnutzung
- ≡ Vielzahl an Kirchen -> Prioritätensetzung
- ≡ Lage außerhalb der Innenstadt (keine Laufkundschaft)



Nicht jede Kirche kann gerettet werden. Hier muss mit Priorisierung vorgegangen werden.

vs.

Ziel ist der Erhalt der Kirchen und Verbleib in kirchlichem Eigentum.

2. Frage

Wenn Sie bereits aufgegebene Kirchengebäude erfolgreich nachnutzen konnten:

Akteure und Aufgaben

- ≡ Denkmalbehörde
- ≡ Bauaufsichtsabteilung
- ≡ Eigentümer: Kirchenkreis, Kirchengemeinden etc.
- ≡ Privatpersonen
- ≡ Bürger:innen, Angehörige der Kirchengemeinde

Prozessplanung

- ≡ abhängig von Verbundenheit, Größe und Lage
- ≡ prüfen, ob für Ganztagsbetreuung an Schulen Räume benötigt werden

Finanzierung und Betrieb

- ≡ Private
- ≡ Förderverein
- ≡ Fördermittel durch NRW-Stiftung, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Städtebauförderung, Denkmalförderung



Teilweise laufen die Prozesse kirchenintern ab. Die Stadt wird erst bei Umbau- oder Abrissanträgen involviert.

Wichtig ist, Gemeindemitglieder mit gezielten Aktionen, z.B. Kunstprojekt, Baustellenbesuche, aktiv einzubinden

Es braucht engagierte Akteure mit ideellen Vorstellungen und ohne wirtschaftliche Interessen.

3. Frage

Welche Fragen und Themen sollten im interkommunalen Erfahrungsaustausch der AG HSO zum Fachthema „Kirchliche Immobilien im Wandel der Zeit“ im Mittelpunkt stehen?

- ≡ Baurecht und Denkmalschutz
- ≡ nachhaltige (langfristige) Nutzungen
- ≡ Stellplatznachweis für Veranstaltungsräume
- ≡ Erhalt von Ruhestätten im kirchlichen Raum bei Aufgabe der Funktion
- ≡ Denkmal vs. Nicht-Denkmal bei Umbaumaßnahmen im hist. Stadtkern – Wie gestaltet man Innen und Außen um?
- ≡ kircheninterne Weiternutzung
- ≡ Zwischennutzungslösung
- ≡ gute und weniger zufriedenstellende Beispiele von Nachnutzungen
- ≡ (versicherungs-)rechtliche Fragen
- ≡ Hilfestellung durch Stadt
- ≡ Unterschiede zwischen kath. und ev. Kirche
- ≡ Kommunikationswege mit der betroffenen Gemeinde
- ≡ Förderkulissen (für Investoren, Unterhalt und Nachnutzungsmodelle)
- ≡ Finanzierungs- und Betreibermodelle
- ≡ Einbindung von Fördervereinen/Unterstützern/Ehrenamtlichen



Kirchen müssen keine Stellplätze nachweisen, Veranstaltungsräume schon.

Gefragt sind langfristig funktionierende Konzepte und nicht nur „Kulturkirchen“.

Wie können Ehrenamtliche oder Fördervereine eingebunden werden?

4. Frage

Kennen Sie Best-Practice-Beispiele, die aus Ihrer Sicht betrachtet und diskutiert werden sollten?



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HISTORISCHE
STADT- UND
ORTSKERNE
IN NRW

Johanniskirche, Telgte

- Gemeindezentrum mit Kita



Zukunft Kirchen Räume

Maastricht (NL)

- Buchhandlung



Bauhandwerk

St. Aegidien-Kirche, Hann.Münden

- Café und Frühstücksraum



Denkmalkunst_Kunstdenkmal

St. Elisabeth, Fulda

- Schulmensa



Fuldaer Zeitung

Zwolle (NL)

- Buchhandlung



VisitZwolle

St. Albertus Magnus, Liebenau

- St. Albert's Distillery



St. Albert's Distillery

Einige Beispiele funktionieren nur in größeren lebendigen Städten und im Bereich der Fußgängerzone.

Benötigt werden nicht so sehr bauliche Vorbilder, sondern wirtschaftliche Beispiele.

Tipp: Beispiele aus NRW unter <https://www.zukunft-kirchen-raeume.de/projekte/>

Tipp: Wanderausstellung „Kirchen als Vierte Orte“ des Museums Baukultur NRW

Einblick in die Praxis: Meschede

Klaus Wahle, Leitung Fachbereich Planung & Bauordnung, Mitglied Verwaltungsvorstand, Stadt Meschede

Einblick in die Praxis: Solingen

Mona Lohrengel, Abteilungsleiterin Denkmalschutz und Stadtbildpflege

Diskussion & Erfahrungsaustausch

Luisa Linek-Schmidt, complan Kommunalberatung GmbH

Zusammenfassung und Ausblick

Veranstaltungen 2025

- Fachdialog im Rahmen der NWSE-Tagung | 17./18.6. | Alte Papierfabrik, Wuppertal
- Fachexkursion nach Brandenburg der AG HSO | 11./12.6.
- AG Talk | Oktober 2025 | digital
- Fachforum | November 2025 | in einer Mitgliedskommune

- Veranstaltungen des Netzwerk Stadtentwicklung NRW

